

LESERBRIEF

AfD-Veranstaltung

Einfach nicht beachten

Zum Bericht „AfD stellt der Stadt ein Ultimatum“ vom 10. Mai:

Die AfD, als wählbare zugelassene Partei in Deutschland und somit auch im Bundesland NRW, möchte, wie alle anderen Parteien auch, kurz vor der Landtagswahl eine Abschlussveranstaltung halten. In die Räumlichkeiten des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums gehen maximal 300 Personen. Erwartet wurden laut Medienberichten rund 150 Personen.

Das Bündnis „Keinen Meter den Nazis“ ruft zu einer großen Gegen-demonstration auf. Bei der letzten Veranstaltung waren mehrere Tausend gekommen. Ist das nicht extrem? So wird doch ein Extrem mit einem anderen Extrem in die Öffentlichkeit gebracht!

Die Veranstaltung gar nicht beachten, ist eine Art und Weise, die weit weniger den Bekanntheitsgrad einer Partei puschen würde! Andererseits sollten sich die Organisatoren des Bündnisses, welches wahrscheinlich von denselben

Leuten wie die Anti-Pe-gida-Bewegung oder Gegen-Abschiebung-Initiative geführt wird, doch einfach mal konsequent und bewusst in die deutsche Politik einbringen. Nur wer wirklich in einer Partei mitarbeitet, kann in Deutschland auch etwas bewegen!

Aber – wäre in Deutschland der Naturschutz, die erneuerbaren Energien und viele weitere Parteigedanken der „Grünen“ so weit, wie er heute ist, ohne diese Partei?

Nur einfach „Gegen“ etwas oder alles zu sein, ist einfach. Aber konstruktiv an etwas zu arbeiten, ist anstrengend und bedarf eines eigenen Konzepts!

Das politische und wirtschaftlich stemmbare Konzept des Bündnisses „Keinen Meter den Nazis“ für die derzeitige Flüchtlingskrise in Europa würde ich gerne sehen!

Sandra Bellmann
Am Hornbach 75

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Zur Verifizierung benötigen wir Ihre Postanschrift und Ihre Telefonnummer (letztere wird nicht veröffentlicht). Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.ms@zeitungsgruppe.ms.

Von Nabila Lalee

MÜNSTER. Gute Ideen fallen nicht einfach vom Himmel. Aber sie stecken in jedem von uns. In der vorerster letzten Veranstaltung der Seminarreihe „Wissensimpulse“ erklärte Bernhard Wolff seinen Zuhörern, wie sich kreatives Potenzial am besten ausschöpfen lässt. Das Thema lautete: Lust auf Ideen.

Alte Muster auf den Kopf stellen. Das ist der Anfang vieler origineller Ideen. Dafür muss man zwar nicht unbedingt Rückwärtsprechen können wie Bernhard Wolff, der sich aufgrund genau dieser Fähigkeit selbst als „menschgewordenen Langzeitschaden“ bezeichnet. Aber ganz so leicht fällt es den meisten Leuten doch nicht, ihren Gedanken eine neue Richtung zu geben. Kein Wunder also, dass ein gut gefüllter Saal auf den Unterhaltungskünstler und Autor wartete, um eine Antwort auf die Fragen des Abends zu finden: Was ist eine gute Idee? Wann ist man innovativ?

Wie kreatives Denken funktioniert und gefördert werden kann, zeigte Bernhard Wolff in einem lebendigen Vortrag mit Beispielen und Anekdoten aus dem Alltag.

Denn wer kennt das nicht, dass die besten Einfälle unter der Dusche oder beim

Lust auf gute Ideen

Bernhard Wolff beschäftigt sich bei den Wissensimpulsen mit kreativem Denken



Bernhard Wolff erklärte bei den WN-Wissensimpulsen, wie sich kreatives Potenzial ausschöpfen lässt.

Foto: Nabila Lalee

Spaziergehen kommen? Weil Kreativität dann zu uns kommt, wenn wir sie am wenigsten erzwingen wollen. Für Führungskräfte bedeutet das also: Den Druck auf die Mitarbeiter abbauen. Unseren „Autopilot“, wie Wolff unsere vorgefertigten Denkmuster nennt, auszuschalten, sei ein weiterer Weg zur Innovation. Wer Ideen sammelt, dürfe diese aber nicht gleich bewerten.

Das trainierte Bernhard Wolff gleich mit seinem Publikum, indem er es Fußballregeln neu erfinden ließ. Denn im kreativen Findungsprozess zähle nicht nur Qualität der neuen Gedanken, sondern auch Menge. Wichtig sei auch: Annahmen hinterfragen, die neuen Erfindungen im Wege stehen. Braucht ein Haus wirklich ein Dach? Vernetzung hieß das nächste Zauberwort

an diesem Abend: Warum nicht zwei völlig verschiedene Gedanken zu einer neuen Idee kombinieren? Und nicht zuletzt verdeutlichte Bernhard Wolff seinem Publikum die Kraft der mentalen Bilder.

„Genauso wichtig wie kreatives Denken ist kreative Kommunikation“, so Bernhard Wolff. An dieser Stelle der Veranstaltung war Interaktion gefragt: So sollten Zu-



schauer eine persönliche Herausforderung aufschreiben. Und sich zur Lösung anschließend von den Nachbarn inspirieren lassen. Auch hier wurde wieder deutlich: Vielleicht steckt nicht in jedem von uns ein kreatives Genie. Die Möglichkeit, Veränderungen anzugehen hingegen schon.



Jetzt testen für 0,99 €!

Wegbereiter des Marketings

Prof. Heribert Meffert wird 80 Jahre alt

MÜNSTER. Wenn Heribert Meffert am 11. Mai seinen 80. Geburtstag feiert, dann blickt er nicht nur zurück auf ein langes Wirken als Wissenschaftler und Wegbereiter der Marketingdisziplin in der Betriebswirtschaftslehre. Es sind vor allem aktuelle Fragen und Probleme in der Praxis, die seinen großen Enthusiasmus und das Interesse an neuen Herausforderungen auch 15 Jahre nach der Emeritierung nicht versiegen lassen. Nie wollte Meffert ein Professor im wissenschaftlichen Elfenbeinturm werden. Und so saß er schon in seinen Jahren als junger Gründer des Instituts für Marketing öfter in Marketing-Gremien großer Unternehmen wie Volkswagen oder der Deutschen Bahn als hinter hohen Bücherstapeln.

Seiner Wahlheimat Münster ist er seit 48 Jahren treu geblieben, trotz zahlreicher Lockrufe anderer Universitäten. Denn nicht nur als Wissenschaftsstandort bot sich ihm hier ein breites Betätigungsfeld. Auch in der Stadtentwicklung hat Meffert das Instrumentarium seiner Disziplin angewendet. Mit dem damaligen Oberbürgermeister Berthold Tillmann stieß Meffert Anfang der 2000er Jahre ein gezieltes Stadtmarketing an, das eine Pionierrolle in Deutschland einnahm. Von Fragen wie „was macht die Marke Münster aus“ bis Zielgruppenanaly-



Heribert Meffert Foto: privat

sen für das LWL-Museum für Kunst und Kultur oder der Unterstützung des Bistums Münster bei der Diskussion gesellschaftlicher Einflüsse auf die Kirche von heute – immer versucht Heribert Meffert nachhaltige Lösungen für seine Stadt zu finden. Sein Engagement wurde unter anderem mit der Paulus-Plakette der Stadt Münster (2006) und der Silbernen Kiepe des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (2000) geehrt.

Mit seiner Frau Helga genießt Heribert Meffert den (Un-)Ruhestand in Münster, der ihn noch fast täglich im Dienste des Marketing unterwegs sein lässt. Durch ein eigenes Augenleiden sensibilisiert, hat er bereits 2011 das AMD Netz gegründet, das sich vor allem der besseren medizinisch-sozialen Beratung, Vernetzung und Betreuung von Patienten der altersbedingten Makuladegeneration widmet. Als Vorsitzender des Kuratoriums berät er das Netzwerk weiterhin in strategischen Fragen.

Unter Dampf gen Norden

MÜNSTER. Ein Sonderzug der Eisenbahnfreunde Witten fährt am 24. Juni von Unna und fährt über die Zustiegsbahnhöfe Schwerte, Hagen, Witten, Bochum, Recklinghausen, Haltern am See und Münster (Start ca. 9.30 Uhr mit der Dampflokomotive 78 468) nach Papenburg und Emden. Informationen über den Reiseverlauf und die Fahrtkosten geben die Eisenbahnfreunde Witten unter ☎ 0 23 02/1 71 03 99 und online. | www.efwitten.de

DIE STADT GRATULIERTE

- Lucia Schulte-Beerbühl zum 101. Geburtstag,
- Erika Reimann zum 100. Geburtstag,
- Ruth Richter zum 95. Geburtstag,
- Gertrud Gehle zum 95. Geburtstag,
- Maria und Friedrich Bürling zur eisernen Hochzeit,
- Waltraud und Dieter Gottschalk zur diamantenen Hochzeit,
- Else und Rainer Golebski zur diamantenen Hochzeit,
- Gertrud und Erwin Lohmann zur diamantenen Hochzeit,
- Annegret und Bernhard Bäumler zur goldenen Hochzeit,
- Ursula und Theodor Kisker zur goldenen Hochzeit,
- Brigitte und Franz-Josef Westhues zur goldenen Hochzeit,
- Claudia und Wolfgang Heide zur goldenen Hochzeit,
- Barbara und Arnold de Witt zur goldenen Hochzeit,
- Marianne und Werner Feldmann zur goldenen Hochzeit,
- Eva und Erwin Misch zur goldenen Hochzeit,
- Gisela und Rudolf Notzon zur goldenen Hochzeit,
- Elisabeth und Wilhelm Gerdemann zur goldenen Hochzeit,
- Monika und Rudolf Denke zur goldenen Hochzeit.

Ihre digitale Zeitung!



1 ePaper inkl. App

Ob auf dem Smartphone, dem Tablet oder dem Computer: Mit dem ePaper haben Sie Ihre digitale Zeitung immer dabei.



2 WN News-App

für Smartphone und Tablet



3 Nachrichtenportal wn.de

unbegrenzter Zugriff auf alle Inhalte

Digital Premium

für Zeitungsabonnenten:

3,90 €/Monat*

für Neukunden:

34,50 €/Monat

*nur 0,99 € im 1. Monat

Jetzt bestellen unter:

www.wn.de/digital

Info-Hotline 0251.690-0

